

Predigt von Thomas Bachmann

## Begründete Hoffnung

### Römer 8, 18-25

18 Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. 19 Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbart werden. 20 Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit – ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat –, doch auf Hoffnung; 21 denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick seufzt und in Wehen liegt. 23 Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes. 24 Denn wir sind gerettet auf Hoffnung hin. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? 25 Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld.

- Wir brauchen Hoffnung als Menschen und zwar eine begründete Hoffnung.
- Wir brauchen eine Vision, für die es sich zu leben und ja, auch zu leiden lohnt.
- Die meisten von uns gehen davon aus, dass dieses Leben erstmal gut verläuft und ausgeht.
- Das Normale ist, im Frieden zu leben. Das Normale ist, dass wir gesund sind, dass alles funktioniert.
- Betriebsstörungen bilden die unterschätzte Ausnahme.
- Der funktionierende Alltag ist in Wirklichkeit das Wunder. Der Frieden ist das Wunder. Das Zusammenarbeiten, die Versöhnung ist das Wunder.

#### 1. Wir haben eine begründete Hoffnung - weil wir Gottes Kinder sind

- Paulus entfaltet diese Wahrheit in den Versen vor dem Predigttext, dass wir durch den Glauben Gottes Kinder geworden sind.
- Alle Menschen sind unter dem Gericht Gottes seit dem Sündenfall. Das heißt, der Grund des ganzen Chaos auf dieser Welt sind wir Menschen.
- So hat Gott eingegriffen. Er hat Jesus gesandt - so steht es im Anfang des 8. Kapitels **Röm 8,3** er sandte seinen Sohn im Ebenbild des sündigen Fleisches und als Sündopfer; und genau dort im Fleisch, verdammt er die Sünde.
- weiter heißt es, dass wir durch den Glauben vom Geist Gottes geleitet werden, der uns innerlich bezeugt, dass Gott unser Vater ist. Wir sind also frei von jeder Verdammnis, von jeder Anklage Gottes.
- wir dürfen als Freunde und Kinder Gottes leben, als Geschwister Jesu Christi, des Messias Israels, des Herrn der ganzen Welt. Das macht uns Hoffnung
- Gott hat uns erwählt, versöhnt und schon jetzt in unserem Geist vollkommen gemacht. (Nicht in unserem Körper und nicht in unserer Seele)

#### 2. Wir haben eine begründete Hoffnung auch wenn wir leiden müssen

- Leiden an dieser Welt, in dieser Schöpfung, müssen alle Menschen (Schmerz, Frustration, Ablehnung etc.)
- Jesus sagt, dass wir auch wegen unseres Glaubens leiden müssen/werden/können. **Joh 15,21** Haben sie mich verfolgt- so sagte Jesus selbst- werden sie auch euch verfolgen. Haben sie von Jesus gesagt, er ist vom Teufel, werden sie es auch von euch sagen. Ist Jesus ausgegrenzt worden, wird es auch seine Familie treffen, die für ihn lebt. (z.B. wenn wir jetzt zu den jüdischen Menschen stehen, wie es unsere Pflicht als Christen ist). In Solidarität zu

den Juden stehen, denen furchtbares zugestoßen ist und die heute 2023 mitten in Deutschland wieder in Angst leben müssen Das zieht Hass auf uns. Aber genau dieser Hass ist falsch. Und wir antworten nicht mit Gegenhass, sondern mit der Liebe Gottes. Das ist unsere Berufung.

- Wir leiden auch, weil die Schöpfung leidet.  
Paulus schreibt ja: [wir wissen, dass die gesamte Schöpfung gemeinsam seufzt und gemeinsam durch die Geburtswehen geht, bis in die Gegenwart. Vers 22](#) Und weiter: [Nicht nur das: auch wir, die wir die Erstlingsfrüchte des Geistes haben, der in uns lebt, seufzen innerlich, während wir sehnsüchtig auf unsere Adoption warten, auf die Erlösung unseres Körpers. Vers 23](#)
- Nach den Geburtswesen gibt es Hoffnung auf neues Leben.
- Im Moment herrscht noch Chaos, da Gott die Welt dahingegeben hat. Und zwar mit den Menschen. Röm 1.

### 3. Wir haben eine begründete Hoffnung, weil unsere Zukunft herrlich sein wird

- Lohnt es sich, für Christus zu leben? Lohnt es sich, Leiden auf sich zu nehmen, Nachteile um Christi willen? Für Paulus ist es ein klares Ja!
- [2. Korintherbrief 6,4 Paulus lebt, was er schreibt: in allem erweisen wir uns als Diener Gottes: in großer Geduld, in Bedrängnissen, in Nöten, in Ängsten, 5 in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen](#)
- paar Verse weiter im 8. Kapitel des Römerbriefes, wo er sich und uns Christen mit Schlachtschafen vergleicht.
- Paulus sagt: wenn du weißt, wohin du gehst, weißt du, dass es das alles wert ist.
- Wenn du weißt, wohin du gehst, kommst du nicht auf den Gedanken, dass das gegenwärtige Leiden nicht auszuhalten ist.
- Was ist nun dieses herrliche Erbe? Verse 19-23. Es kommt eine Herrlichkeit, die so blendend mächtig sein wird, dass wenn sie auf uns kommt, die ganze geschaffene Ordnung verherrlicht sein wird.

1. Statt Frustration wird es dann Erfüllung geben. Die Welt und die Schöpfung ist dann für immer von der Sklaverei befreit.

2. Statt Niedergang wird es Kraft und Neues geben. Jetzt wird alles älter und vergeht. Auf der neuen Erde wird alles kraftvoll und unvergänglich sein- dauerhaft und ewig.

3. Statt Schmerz wird es Freude geben. Die Welt gebiert eine neue Version von sich selbst. Das ist die Zukunft, auf die sich die ganze Schöpfung freuen darf. Das ist die Zukunft, auf die sich die Kinder Gottes freuen dürfen.

Darum schreibt Paulus: [Die Leiden, die wir gegenwärtig durchmachen müssen, fallen neben der Herrlichkeit nicht ins Gewicht, die für uns enthüllt werden wird.](#)

- Wir haben die Erstlingsfrüchte des Geistes- eine innere Ernte als Vorgeschmack. Im Geist glauben wir bereits und erleben wir die Adoption. Aber wir sehnen uns danach, dass wir selbst vollständig und endgültig erlöst sein werden, in der wir unsere verheißenen Auferstehungskörper erhalten werden. Seufzen und Warten, Sehnsucht und Geduld ist die charakteristisch christliche Haltung.
- Die Kirche ist gerufen, Anteil an den Geburtsschmerzen und dieser Hoffnung zu haben. Die Kirche darf sich nicht von den Schmerzen der Welt fernhalten; sie muss an genau den Orten ins Gebet gehen, an denen die Welt in Schmerzen liegt. Das ist Teil unserer Berufung, Hoffnungsträger innerhalb der Absichten Gottes im Hinblick auf die neue Schöpfung zu sein.

Wir müssen uns von 2 Extremen bewahren:

- a) Dass wir nur in Schwachheit leben und eigentlich nichts erleben können, was siegreich ist – das stimmt nicht. Jesu Leben und das Leben der ersten Christen ist uns ein strahlendes Beispiel.
- b) Dass wir alles schon hätten und eigentlich nichts mehr aussteht – dass Leiden nicht mehr nötig sei.

Wir schauen auf Jesus: er wusste sich als Sohn Gottes und schenkt uns diese Gewissheit durch den Geist. Er war voller Hoffnung mitten im Leiden und hat uns gezeigt, dass diese Hoffnung begründet ist – durch seine Auferstehung. Er hat uns selbst seine Zukunft eröffnet. Er kommt auf uns zu. Amen.